

RORSCHACH

Agglo St.Gallen > Rorschach

Montag, 21. Juli 2008

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief



Asynchronität in Perfektion: Die HC Rorschach Vikings hatten am Dragonboat-Cup trotz rhythmischen Uneinigkeiten einen Riesenspass.

Bild: Michel Canonica



Kreativ: Mit ihren «Tattoos» gewannen die Zürcher von Uschi's Beach Club den Kreativpreis.

Bild: Michel Canonica

Im Takt gegen Drachen, Wind und Wellen

Teilweise sieht es ja wirklich lustig aus, dieses Drachenbootrennen vor dem Rorschacher Ufer. Es gibt doch tatsächlich Mannschaften, deren Paddler es trotz Trommler schaffen, nicht nur alle gegen den Schlag zu rudern, sondern das auch noch in perfekter Asynchronität zu tun.

So schwer kann das doch nicht sein, denkt sich da manch einer der vielen Schaulustigen. Aber Achtung: Solche Annahmen sollte man nicht voreilig treffen – oder sie zumindest für sich behalten, denn die schwimmenden Drachen zu bändigen ist schwieriger, als es auf den ersten Blick scheint, wie ein Selbstversuch beweist.

Immerhin zeigt sich Petrus wohlgesinnt und verzichtet darauf, den Regen während der Rennen auf die Boote niederprasseln zu lassen. Auch der Wind hält sich in Grenzen, als ich mit Schwimmweste und Paddel bewaffnet mit den HC Rorschach Vikings den im Wasser liegenden Drachen besteige. Weniger Glück haben da am Samstagnachmittag die «legendären» Mannschaften im Feld: Sowohl die Legendary ESC als auch die Vipere Legends and Friends fallen den Wellen zum Opfer und kopfüber in den Bodensee. Die unfreiwilligen Bäder verlaufen zwar glimpflich, aber ich bin doch froh, bei geringerer Kentergefahr in See stechen zu können.

Auf das Kommando der Steuerfrau stossen wir uns vom Steg ab und machen uns auf zur Startboje. Nach einem kurzen verbalen Gefecht mit den Stürm Dragons im gegnerischen Boot ist Konzentration gefragt. «Ready, attention, go!», ruft die Starterin und lässt die Drachen los – wobei unserer etwas Anlaufschwierigkeiten hat. Es herrscht nämlich eine gewisse Uneinigkeit zwischen dem Trommler der vorderen und jenem der hinteren Mannschaftshälfte. Schon ist es passiert: Jede Gruppe paddelt in einem anderen Rhythmus. Es ist paradox: Alle wollen das Gleiche, nämlich vorwärtskommen, und doch ist sich niemand einig. Jeder Paddler ist in einem ständigen Konflikt, ob er nun den Rhythmus vom



Lokalmatadoren: Das Team Arche Joëlle mit dem Siegpokal.

Bild: Corina Tobler

Vordermann, der ihn bei jedem Schlag mit einer erfrischenden Dusche beglückt, oder vom Trommler übernehmen soll, dem nichts über Tempoänderungen zu gehen scheint.

Trotzdem: Auch wir bringen die 400 Meter lange Strecke hinter uns und ich habe bald wieder Land unter den Füßen, klitschnasse Hosen – und ein Lachen auf dem Gesicht. Drachenboot fahren macht vor allem eines: einen Riesenspass. Die Plazierung ist zweitrangig, obwohl sich die Lokalmatadoren von der Arche Joëlle und die Terminators lautstark über ihren Sieg freuen.

Die Stimmung im Festzelt brodelt und bei «We are the Champions» singt jeder aus voller Kehle mit. Organisator Felix Meier ist begeistert von den Rorschachern und verspricht: «2009 kommen die Drachen wieder!»

Corina Tobler

Weitere Bilder: www.tagblatt.ch

© 1997–2008 St.Galler Tagblatt – eine Publikation der Tagblatt Medien
